

Investition in die digitale Zukunft

An der Einwohnergemeindeversammlung in Besenbüren wurde allen Traktanden zugestimmt

In Besenbüren war man sich an der «Gemeinde» meist einig. Nach kurzer Diskussion bekommt die Schule eine neue Informatik- und Medieninfrastruktur. Weiter lässt das Budget 2020 aufhören und die Gemeinderäte Simon Berner und Serena Melillo wurden verabschiedet.

Sabrina Salm

Bünzen wünscht Veränderung. Die bestehende Organisation der Kreisschule Bünz ist für sie nicht befriedigend. Das alles hören die Bürger bereits beim Poltapéro vom Oktober. Wie die Nachfolge aussehen wird, sei zurzeit in Abklärung. «Wir wollen auch in Zukunft unsere Standorte behalten. Das Wohl der Kinder steht im Vordergrund und die Nachfolgeregelung wird mindestens gleich gut wie die bisherige», sagt Gemeinderat Simon Berner. «Das alles hat aber nichts damit zu tun, dass unser Schulstandort eine neue Informatik- und Medieninfrastruktur braucht», sagt der zuständige Gemeinderat weiter. Nächstes Jahr startet der Lehrplan 21 und bis dahin müsse die Schule technisch aufgerüstet werden. In einer Arbeitsgruppe wurde zunächst ein pädagogisches Konzept erarbeitet. «Wie wird Multimedia im Unterricht eingesetzt?», war eine der wesentlichen Fragen. «Wir haben nach einer Lösung gesucht, mit der die Lehrer und Schüler vernünftig arbeiten können.»



Danny Frischknecht hat die Arbeitsgruppe für die IT-Infrastruktur beraten und seine Erfahrung mit dem Besenbüren Stimmvolk geteilt.

Bilder: Sabrina Salm

Man hat sich gegen einen Computerraum entschieden und zieht mobile Geräte vor. Diese seien leichter, flexibler und kostengünstiger. Vorgesehen sind 48 Tablets sowie Grossbildschirme pro Zimmer. Die Bildschirme im Klassenzimmer lösen zukünftig den Beamer ab. Für die fünfte und sechste Klasse soll je ein Klassensatz an iPads angeschafft werden. Pro vier Kindergartenkindern gibt es ein iPad. Ein Laptop pro Mitarbeiter und ein Tablet pro Zimmer.

Bei der Erarbeitung des technischen Konzepts stand der Arbeitsgruppe Danny Frischknecht zur Seite. Er berät seit 15 Jahren Schulen in der Anschaffung von technischer Infrastruktur. An über 180 Schulen habe er schon beraten. Der hohe Kredit von 107 000 Franken brachte einige Bedenken von den Stimmbürgern hervor. Einige hielten aber dagegen und warfen ein: «Es geht um die Investition in die Kinder, die Schule und die digitale Welt. Darin sollten wir nicht sparen und da sollte uns kein Klappen reuen.» Und auch Danny Frischknecht beruhigte: «Erfahrungsgemäss liegt der Preis unter dem gesprochenen Kredit.» Mit 48 Ja-Stimmen wurde der Antrag genehmigt. Der Anbieter wird jetzt nach dem Ja der Stimmbürger gesucht.

Die zähen Jahre kommen

Vizeammann Alex Lötscher präsentierte das Budget 2020. Die Gemeinde Besenbüren rechnet mit einem Aufwandsüberschuss von 72 800 Franken bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 113 Prozent. «Das Defizit ist

Das Defizit ist beträchtlich

Alex Lötscher, Vizeammann

beträchtlich. Doch nicht überraschend. Wir reden seit einigen Jahren davon. Denn wir wussten, dass ohne den Finanzausgleich zähe Jahre auf uns zukommen», kommentiert Lötscher das Budget. Im Moment besitzt die Gemeinde mit 5 Millionen Franken noch genügend Eigenkapital. In den letzten Jahren konnten also genügend Ressourcen aufgebaut wer-

den, die jetzt abgebaut werden. «Die Prognose zeigt, dass, wenn wir bei einem Steuerfuss von 113 Prozent bleiben, die Nettoschuld pro Einwohner auf bis zu 2500 Franken im Jahr 2029 steigt.» Damit das nicht passiert, sei eine Steuerfusserhöhung unumgänglich. Mit einem Steuerfuss von 119 Prozent könne man diese Verschuldung etwas mindern. In den nächsten drei Jahren sind zwei grössere Investitionen geplant. Unter anderem die Sanierung für das Gemeindehaus (zirka 825 000 Franken) und die Sanierung der Dorfstrasse (500 000 Franken). So wie es zurzeit aussieht, müssen diese über ein Bankdarlehen finanziert werden.

Das Budget 2020 mit einem Steuerfuss von 113 Prozent sei aber tragbar und deshalb stellt auch die Finanzkommission den Antrag zur Genehmigung frei. Diesem folgten auch die Stimmberechtigten.

Spannende Arbeit

Sowohl für Simon Berner als auch für Serena Melillo war es die letzte Gemeindeversammlung in Besenbüren

Die Beschlüsse

Von den 441 stimmberechtigten Besenbürenern waren deren 50 anwesend. Die Stimmberechtigten bewilligten das Protokoll, den Kreditantrag in Höhe von 107 000 Franken für die Erneuerung der Informatik- und Medieninfrastruktur Kreisschule Bünz. Auch dem Kreditantrag von 35 000 Franken für die Anpassung des Niederspannungsnetzes im Versorgungsbereich der Trafostation «Steinmosen» stimmten die Besenbüren zu sowie dem Kreditantrag von 35 000 Franken für den Ersatz der Mittelspannungsanlage in der Trafostation «Hinterdorf». Ja sagten sie auch zur Teilrevision der Satzungen des Gemeindeverbands Kreisbezirksschule Mari. Das Budget 2020 mit einem Steuerfuss von 113 Prozent wurde ebenfalls genehmigt.

als Gemeinderat. Wegen Wegzug demissioniert Simon Berner nach drei Jahren aus dem Gemeinderat. Er betreute die Ressorts Soziales, Gesundheitswesen, Bildung, Einbürgerungen und Friedhof. Die Ersatzwahl für ihn findet am kommenden Sonntag, 24. November, statt.

Serena Melillo war seit Juli 2018 im Gemeinderat von Besenbüren. Die Ersatzwahl für sie findet im Februar statt. Melillo war verantwortlich für die Ressorts Wasser, Abwasser/ARA, Entsorgungswesen, Winterdienst, Zivildienst, Sport sowie Freizeit/Kultur. Auch sie zieht um. «Ich war zwar nicht lange dabei, kann aber jedem anraten, im Gemeinderat mitzuwirken. Es war eine spannende Zeit.» Gemeindeammann Mario Räder bedankte sich bei den beiden und überreichte ihnen für ihren Einsatz ein Geschenk. «Serena Melillo hat recht – es ist interessant im Gemeinderat. Besonders jetzt, wo Plöcke eingeschlagen werden, in welche Richtung sich unser Dorf entwickeln soll», so der Ammann, der somit gleich auf die bevorstehende Revision der Haus- und Nutzungsordnung hinwies.



Serena Melillo und Simon Berner wurden aus dem Gemeinderat verabschiedet.